

Sechs Varianten für die Donaubrücke

PLANUNG Der Landkreis stellt in Sinzing die Alternativen für die umstrittene Verbindung nach Regensburg vor. Manche halten das Projekt für utopisch.

VON DIETER WAEBER, MZ

SINZING. Eine Nahverkehrsbrücke, die Sinzing mit dem Regensburger Stadtwesten verbindet, ist seit Jahrzehnten Thema. Auf Basis der Verkehrsuntersuchung für den Großraum Regensburg aus dem Jahr 2005 hat der Landkreis die Firma EBB mit einer Machbarkeitsstudie für diese Brücke beauftragt. Die Ergebnisse – sechs Varianten – trugen Dr. Christoph Häusler, Verkehrsplaner im Landratsamt, und Ingenieur Ulrich Dykiert (EBB) im Sinzinger Gemeinderat vor.

Bürgermeister Patrick Grossmann betonte eingangs, der Gemeinderat sei gefordert, die Ziele auf Sinzinger Seite zu formulieren. Häusler erklärte, das Projekt werde von Planern grundsätzlich positiv beurteilt, da die derzeitige und zukünftige Verkehrsbelastung eine Brücke absolut rechtfertigen würden. Ziele seien die Verkürzung der Fahrzeiten Richtung Regensburg West und bessere Möglichkeiten für Bus- und Radverkehr.

Regensburg hat Bedenken

Dykiert stellte die sechs Varianten vor. Die oft diskutierte Lösung, die Donau auf den Pfeilern der Sinzinger Eisenbahnbrücke zu überqueren, lehne die Bahn ab. Die Stadt Regensburg, meldet nach Häuslers Angaben grundsätzliche Bedenken an. Sie verweise auf die Autobahnbrücke, die einen weiteren Donauübergang überflüssig machen. Positiv sei aus Regensburger Sicht die Entlastung des Durchgangsverkehrs in Großprüfening zu werten. Der Lärmschutz in der Prüfening Schloßstraße müsse noch untersucht werden.

Bürgermeister Grossmann formulierte die Ziele der Gemeinde: Die Brückdorfer Straße müsste entlastet werden. Dazu solle die Bahnhofstraße an die Brücke angebunden werden. Der Nahverkehr sollte von der Staatsstraße direkt auf die Brücke führen, um den Verkehr aus den Nachbargemeinden aufnehmen zu können.

Die Gemeinde könne den Bau einer Brücke finanziell nicht alleine stemmen, betonte der Bürgermeister. Der Landkreis sei als Träger gefordert, da die Brücke durch die Einbindung der Nachbargemeinden aus dem westlichen Landkreis überregionalen Cha-

DIE TRASSENVARIANTEN



- **Die Straße** auf der Regensburger Seite mündet bei allen Varianten in die Prüfening Schloßstraße.
- **Variante 1:** Die Gemeindestraße führt unter der Eisenbahnbrücke in einer Schleife auf die Brücke.
- **Variante 2** Die Straße unterquert die Bahnlinie und führt südlich der Bahnlinie über die Donau.
- **Variante 3:** Sie quert die Donau auf

rakter habe. Dieser Verkehr dürfe aber nicht durch den Ort laufen. Auch eine Ableitung des Verkehrs von der Autobahn sei nicht gewünscht.

Edenharter: utopisches Vorhaben

In der Diskussion sagte Gernoth Seybold (CSU), Varianten aus der Bahnhofstraße müssten verworfen werden, da sonst der Verkehr durch den Ort fließe. Dr. Bernhard Edenharter sah das Vorhaben als Utopie an, vermischte Lösungsvorschläge mit Tunnels und befürchtete Lärmbelastung für Kleinprüfening und Riegling und vermehrten Verkehr durch Eils-

der Nordseite der Eisenbahnbrücke, etwa Standort heutige Fähre.

- **Variante 4:** Sie ähnelt der Variante 1, verläuft aber direkt südlich der Eisenbahnbrücke über die Donau.
- **Variante 5:** Sie stellt eine neue Idee dar. Sie führt an der Autobahnbrücke der A 3 entlang Richtung Mattinger Straße.
- **Variante 6:** Sie startet in der Bahn-

brunn. Johann Dechand (SPD) meinte an Häusler gewandt, in Regensburg werde die Brücke nicht akzeptiert werden. Jochen Wahnschaffe (SPD) hielt die Wünsche der Gemeinde für die Quadratur des Kreises. Sich auf eine Trasse aus Sinzinger Sicht zu konzentrieren, sei falsch. Die Interessen und Vorteile der Stadt müssten bei der Auswahl einfließen. Es gehe nicht nur um die Entlastung des Verkehrs in Sinzing, sondern um die Anbindung des westlichen Landkreises.

Hans Ziegler (FW) warf ein, „wenn die Autobahnbrücke drei Spuren erhält und funktioniert, dann brauchen

hofstraße und quert die Donau südlich der Eisenbahnbrücke. Diese Variante ist kostenintensiv wegen der Höhenlage und einer eventuellen Zusatzbrücke über das Bahngelände.

- **Derzeit nutzen** rund 54 000 Fahrzeuge täglich die Sinzinger Autobahnbrücke. Je nach Variante würden bis zu 6800 Fahrzeuge zukünftig über eine neue Brücke fahren.

wir keine Nahverkehrsbrücke“. Andrea Ramsauer (CSU) entgegnete, bei den Beiträgen entstehe der Eindruck, Sinzing wolle gar keine Brücke. „Ich glaub mir brennt der Hut“. Auch Bürgermeister Grossmann warf ein, es sollte nicht der Eindruck entstehen, die Brücke sei nicht gewollt.

Wahnschaffe erinnerte an die letzten Kommunalwahlen. Damals hätten sich alle Fraktionen für die Brücke ausgesprochen. Er beantragte, abzustimmen, ob die Planungen weiter geführt werden sollen. Der Gemeinderat sprach sich mit 12:5 Stimmen für die Fortsetzung aus.